

Auf den Nachwuchs setzen

Nachlese zum VSOU 2022

Nach zweijähriger Pause war das Junge Forum O und U wieder in Präsenz bei der 70. Jahrestagung der VSOU mit dabei. Diese Tradition konnte in den letzten beiden Jahren wegen Corona nicht aufrechterhalten werden. Nicht nur fachlich zwischen verschiedenen Sektionen oder Regionen, sondern auch zwischen den Generationen ist ein persönlicher Austausch relevant, besonders auch zur Förderung und Gewinnung des Nachwuchses.

Traditionell organisierten wir in diesem Jahr den „Tag der Vorklinik“ auf dem VSOU 2022 in Baden-Baden am 28. April. 40 Studierende aus dem 1. bis 6. Semester hatten die Möglichkeit, über ein Reisestipendium der DGOU und des BVOU nach Baden-Baden zu reisen, um einen Tag lang Einblicke in das Fach O und U zu erhalten. Vom praktischen AO-Osteosynthese-Workshop mit Grundlagen der operativen Frakturversorgung am Kunstknochen über einen Ultraschall-Workshop bis zum Erlernen sonografischer Grundlagen und eines FAST (Focused Assessment with Sonography for Trauma) konnten die Studierenden außerdem zum ersten Mal in diesem Jahr im Stryker-Truck einen Tibia-Nagel in Kunstknochen „implantieren“ und – vermittelt über die Firma OPED Medical – verschiedene Möglichkeiten der Orthesenversorgung kennenlernen. In Kleingruppen wurden in Tutoriumsbegleitung durch das Junge Forum O und U (JFOU) die verschiedenen Arbeitsstationen besucht, die Industrieausstellung erkundet und sich bei gemeinsamem Mittagessen und einem „Get-together“ am Abend ausgetauscht.

Wir freuen uns sehr, dass mehrere Studierende nach dem Kongress daran interessiert sind, primär als YOUngster in der studentischen Vertretung unseres JFOU die Nachwuchsförderung zu unterstützen und in Zukunft bei unseren laufenden Projekten mitzuarbeiten.

Neben dem Austausch mit den Studierenden konnten wir auch in verschiedenen Sitzungen mitwirken und diskutieren.

Das biopsychosoziale Modell

Am 28. April konnten wir als Junges Forum die Sitzung „O&U: Biopsychosozial“ zusammen mit Prof. Dr. Marcus Schiltewolf, Heidelberg, PD Dr. Sabine Hawighorst-Knapstein, AOK Baden-Württemberg, und Stefanie Möller, Frankfurt am Main, als Vorsitzende leiten. Ziel dieser Sitzung war es, der Patientenklientel die chirurgischen Krankheitsbilder auch unter deren biologischen, sozialen und psychologischen Wirkungsfaktoren als integraler Bestandteil der Behandlung zu beleuchten.

Bei intensiver Diskussion stellte sich heraus, dass das systemtheoretisch fundierte „biopsychosoziale Modell“ (Engel, Weiner u. a.) als Grundkenntnis zwar rekurriert wird, dessen Implikation in den klinisch-chirurgischen Alltag aber wenig ernst genommen wird.

Eindrucksvoll konnte durch den Vortrag von Dr. Pia-Elena Frey, Assistenzärztin Heidelberg, dargestellt werden, dass das subjektive Empfinden unserer Patientenklientel und die therapeutische Beziehung im Rahmen einer interdisziplinären Krankheitsbewältigung durch Verstehen und Empathie ärztlicherseits in unserer aktuellen Weiterbildungsordnung, im Gegensatz zu anderen chirurgischen Disziplinen, nicht widergespiegelt wird. Das Handwerkszeug dieser



Der Vorstand des Jungen Forums O und U in der ersten Reihe.

© Unrau / Intercongress



Bohren will erst einmal gelernt sein.

Kompetenzen wird in unserer Weiterbildung nicht ausreichend genug oder zu spät vermittelt, Ressourcen zur Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen wie Psychologen, Physiotherapeuten oder Sozialdienstlern werden nicht genutzt, und der Druck, den kompetenzbasierten Weiterbildungskatalog zu erfüllen, lastet additiv auf den Schultern unserer jungen Kolleginnen und Kollegen. Therapeutisches Handeln setzt richtiges Verstehen voraus. Die Selbstreflexion und Würdigung unterschiedlicher Befunde geschieht nicht anhand von Theorie, sondern auf der Basis komplexer Praxiserfahrung. Erfahrungslernen, Selbsterfahrung und Supervision sind Domänen zur Verbesserung der Praxis.

Das biopsychosoziale Krankheitsmodell sollte zukünftig nicht als neue Art von Medizin betrachtet werden, sondern als ein erweiterter Zugang zu diagnostischen und therapeutischen Aufgaben einer Ärztin, eines Arztes.

Septische Chirurgie

Pünktlich zum Abschluss des Kongresses konnten wir am Samstag, den 30. April, als JFOU unsere Ideen und erste Umfrageergebnisse zum Thema „Der Nachwuchs und die Septische Chirurgie“ in die Sitzung „Knocheninfekt: Guidelines und Therapie“ mit einem Vortrag von Dr. Kristina Götz (stellvertretende Leitung Sektion Weiterbildung JFOU) einbringen. Das brachte in die durch die Vorsitzenden Prof. Dr. Volker Alt, Regensburg, und Prof. Dr. Rainer Meffert, Würzburg, geleitete Sitzung einen neuen Diskussionsaspekt ein. So konnte herausgestellt werden, dass bei einem Großteil der befragten Mitglieder das Aufgabenfeld der chirurgischen Disziplin bei muskuloskelettalen Infektionen als interessant und erstrebenswert aufgefasst wird, jedoch vor allem die Rahmen- wie auch die Arbeitsbedingungen oder der Stellenwert der Weiterbildung noch weiter optimiert werden könnten.

Die letzten Jahre haben mit neu etablierten Webinaren und aktuell in Planung befindlichen Workshops auch im deutschsprachigen Raum gezeigt, dass das Interesse vor allem auch des jungen ärztlichen Nachwuchses besteht, sich auf dem Themenfeld der septischen Chirurgie weiterzubilden. Wir freuen uns über die weitere Zusammenarbeit mit der Sektion Muskuloskelettale Infektionen und dem JFOU und hieraus resultierende Projekte, wie einen im Sommer geplanten „Rookie Workshop“ (30. Juni bis 1. Juli 2022 in München).

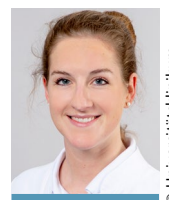
Im Mai haben wir bei unserer jährlichen zweitägigen Ausschusssitzung in München weiter an unseren laufenden und künftigen Projekten gearbeitet. Hierzu gehören unter anderem die Planung der Summer School, die Mitgestaltung des diesjährigen DKOU in Berlin und der nächsten VSOU-Jahrestagung.

Wir schwelgen in Erinnerungen an drei vielseitige Tage in Baden-Baden und freuen uns schon auf die VSOU Frühjahrstagung im nächsten Jahr zum Thema „NEXT GENERATION – Werte. Wandel. Visionen.“ Wir müssen nach vorne schauen. Der Nachwuchs ist unsere Zukunft. Diesen gilt es zu fördern!

© Unrau / Intercongress



40 Studierende beim Tag der Vorklinik



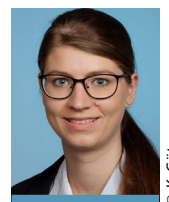
© Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Dr. Katharina Hemker
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
Junges Forum O und U



© S. Möller

Stefanie Möller
BG Unfallklinik
Frankfurt am Main
Junges Forum O und U



© K. Götz

Dr. Kristina Götz
BG Unfallklinik
Frankfurt am Main
Junges Forum O und U